

Tschechien und die Frage nach dem Sinn, oder: Keiner braucht uns

Es ist wieder soweit, unsere jährliche Tschechienreise steht wieder an. Vladimir wollte dieses Mal, entgegen unserer sonstigen Gepflogenheiten, unbedingt pünktlich starten, deshalb legte er die Abfahrtszeit auf 5 Uhr 15 fest - aber bitte pünktlich, sonst sind wir nämlich weg. Ist ja irgendwie ziemlich früh, aber wenn's hilft? Die Voraussetzungen waren auch nicht schlecht. Da ist zum Beispiel Christian, normalerweise liegt er immer im Koma, bis ihn irgendwer weckt. Meistens wecke ich ihn, wenn ich zu Hause losfahre und dann ist er fast immer fertig, wenn ich ihn abhole. Als ich heute anrief, war er schon wach, das brachte mein Weltbild ins Wanken. Auf dem Weg zu ihm holte ich noch schnell den Till ab und wir waren alle pünktlich in Lankwitz, was die Sache sehr vereinfachte, da wir von dort auch losfahren wollten. Das brachte uns aber auch nicht entscheidend weiter, da wir ja mit den größeren Herren unterwegs sind und die schlafen halt gerne. Micha Stasik wachte erst auf, als wir ihn anriefen. Was schon schade ist, da wir ja zusammen starten wollten. Die Großen fahren nach Prag und wir Kleinen fahren nach Teplice, alle zusammen in einem Bus. Irgendwann war selbst Micha dann da und wir waren natürlich doch noch da, nun konnte es also losgehen. Nur die Sache mit dem pünktlichen Losfahren hatte irgendwie nicht so ganz geklappt, was aber eigentlich sowieso nicht direkt überrascht.

Warum wir mitten in der Nacht los mußten war mir eigentlich nicht so ganz klar geworden, aber unsere Betreuer meinten, das wäre notwendig, weil die Kleineren schon heute ein Spiel hätten. Na, mir soll's recht sein. Ach, da wir gerade über die Betreuer reden... Es waren ja drei Trainer unterwegs und drei Betreuer, das paßt ja irgendwie, so von der Quote her. Schön ist ja, daß Milhahn und ich etwas flexibler sind, wir sind zwar zu zweit, aber wir haben auch zwei Betreuer. Wenn sich jetzt eine von beiden wieder um fremde Kinder kümmert, bleibt uns wenigstens noch eine übrig. Da hat Wulffi ja eher Pech, der hat nur Nori, hoffentlich ist sie auch aufmerksam genug, so ganz alleine. Aber das ist ja nicht unser Problem. Unser, respektive Christians Problem saß in unserer Nähe. Kaum saßen wir, mußte Christian genau Auskunft geben, wann er seine Freundin kennengelernt hat und wie und warum und weshalb? Überhaupt hatten wir den falschen Platz erwischt, wir saßen hinten und da saßen auch „unsere“ Kinder. Mein Gott, wieso schlafen die denn nicht? Die Zeit wäre doch sehr passend. Ich jedenfalls hätte gerne ein wenig geschlafen, aber Nina wollte alles immer so genau wissen. Jetzt bin ich glatt abgeschweift, also zurück. Wir sprachen von unseren Betreuern. Wenn ich jetzt genau wüßte, daß diese den Bericht erst lesen, wenn wir wieder zu Hause sind, würde ich erzählen, daß die Betreuung bisher ausgezeichnet funktioniert. Christian und ich sind nur in den Bus gestiegen und schon gab es Kaffee, ganz ohne Aufforderung. Auch die zweite Ladung Kaffee, kam nach kurzem durstigen Blick, wunderbar, die Reise macht Spaß, nur ein bißchen laut ist es, zumindest für die frühe Zeit.

Christian glänzte derweil mit seinen Ortskenntnissen, wir waren in Dresden und er war schon mal hier. Darauf war er mächtig stolz und erzählte immer jedem, wann wir wo abbiegen und wie es weiter geht, fast wäre er nach vorne gegangen und hätte über den Lautsprecher kundgetan, daß er hier schon war. Deshalb wußte er auch, daß wir gleich zu Mc Donald's fahren, wegen des Frühstücks. Das war auch nötig, die Betreuung erstreckt sich wohl mehr auf flüssige Dinge, da arbeiten wir noch dran. Bei Mc Donald's wollten wir zehn Minuten Pause machen, sagten die Busfahrer, aber die reden viel. Langsam gewöhne ich mich an Mc Donald's, jetzt bekomme ich Hamburger sogar schon vor dem Frühstück runter.

Dafür kommen wir zu spät, macht aber nichts, wir haben sowieso keine Zeit. Das Spiel schaffen wir ohnehin nicht pünktlich, Micha sei Dank.

Auf dem Weg nach Teplice machten wir, wie üblich, ein bißchen Sightseeing. Seit unserem letzten Aufenthalt, hat sich die Lage an der Kleiderfront in Tschechien noch nicht wesentlich verbessert. Die haben immer noch so wenig an, die armen Frauen. Komisch, hier entwickelt sich ja nun nichts. Aber teilweise schön anzuschauen ist es ja schon. Kurz schauten wir im Teplicer Eisstadion vorbei, wir durften aber nicht aufs Eis. Dafür wechselten wir den Bus, ulkig, der war doch schön? Hmm, Wulffi's Truppe wollte ihn aber nicht hergeben, weil sie noch nach Prag wollten, deswegen mußten wir den tschechischen Bus nehmen, auch wenn der nicht ganz so schön war. Wir trennten uns schweren Herzens von den Großen und fuhren zum Spiel nach Most. Most ist kein Saft, sondern ein Ort und da spielen sie Eishockey. Die Musik im Bus war gut und alles war in Ordnung. Wir waren schon vorbei, als wir das Eisstadion entdeckten, daraufhin warf der Bus unsere überflüssigen Taschen auf die Straße, überraschendes Bremsen liegt ihm nicht, da gehen ihm immer die Klappen auf. Der Busfahrer sammelte alles - hoffentlich - wieder ein und wir luden es gleich anschließend wieder aus, die Planung scheint mir verbesserungswürdig. Dann ging es zu den Kabinen und wir sollten uns beeilen. Alles wie immer, auch die Kabinen waren wie immer. Letztes Jahr hatten die alten Herren festgestellt: Duftnote Opossum. Das war immer noch so, auch wenn es ein völlig anderes Stadion ist. Unsere Gegner waren schon auf dem Eis, die sehen so quirlig aus, das paßt gut, wir werden wahrscheinlich nicht viel quirlen, wir stehen lieber nachts auf, dann sind wir müde wenn es losgeht. Wir machten schnell die Aufstellung, wer ist eigentlich mit? Wie heißen die eigentlich alle? Einige waren ja etwas neuerer Natur und deswegen nicht so ohne Weiteres bekannt, schließlich sind auch einige Kleinschüler dabei und deren Trainer sind zu Hause. Wir machten zwei Reihen und schoben zwei ins Tor ab, übrigens nacheinander, was sich später noch als Fehler herausstellte. Auf einen Spielbericht verzichteten wir großzügig, wir können uns unsere Sternstunden auch so merken.

Das Spiel begann, die Sternstunden blieben aus, aber wir arbeiten dran, wenn auch langsam. Erstmals spielten zwar alle schön, aber leider nicht zusammen, ulkig, so hatten wir immer die gegnerische Mannschaft und dazu noch fünf Mannschaften von uns auf dem Eis. Trotz dieser numerischen Überlegenheit, lief das Spiel nicht ganz wie erwünscht, komisch. Wir versuchten unseren Spielern den Sinn eines Mannschaftssports zu erklären, fanden aber irgendwie nicht die richtigen Worte. Dafür fanden die anderen den Weg zum Tor, dummer Weise zu unserem, aber die sind auch ausgeschlafen und kennen sich hier aus. Wie dem auch sei, wir spielten 15 Minuten und das erste Drittel war vorbei. Wir wechselten den Torhüter, wir versuchten es übrigens weiter mit nur einem im Tor, obwohl sich diese Spielweise nicht direkt bewährt hat. Wir liegen knapp hinten, mit 0:7. Da lief das zweite Drittel entschieden besser, es ging wieder über 15 Minuten, wegen der vielen Termine aber ohne Pause, oder Eisbereitung. Deshalb kam auch kein Bruch ins Spiel, trotz Torwartwechsel, es lief weiter wie bisher, aber die sind auch ausgeschlafen und kennen sich hier aus. Wir lagen irgendwie hinten, immer noch, allerdings mit 0:15. Im letzten Drittel versuchten wir alles um noch zu gewinnen, muß doch möglich sein, die Tschechen halfen uns sogar dabei. Sie ließen das Drittel laufen und laufen und laufen. Das dritte Drittel dauert in Tschechien eben etwas länger, macht ja nichts. Ob wir so lange weiterspielen, bis wir vorne liegen? Das kann noch etwas dauern. Immerhin schossen wir ein Tor, genauer Dennis schoß es, Ordnung muß sein. Auch Nina hätte fast ein Tor geschossen, wollte aber nicht, weil sie ein Mädchen ist. Sie stand vor dem Tor und bekam einen Paß, nun hätte sie nur den Schläger hinhalten müssen und Tor. Aber nein, macht sie nicht. Milhahn meinte, das liegt daran, daß sie ein Mädchen ist,

sie hat wahrscheinlich gedacht, ihr Schläger ist ein Kochlöffel und damit muß man rühren. Das Spiel endete am Ende..., hmm, endete am Ende ist komisch, ganz wie das Ergebnis auch: 1:21, aber wie gesagt, es hätten auch 2:21 sein können, wir hätten nur in der Küche spielen müssen. Dann kam der Höhepunkt des Tages, unsere Spieler durften Duschen, was 'ne Freude. Warum die Tschechen ihre Feuchtbiopte ausgerechnet immer in Eishockeystadien anlegen verstehe ja wer will, aber in Teplice sahen die Duschen auch nicht anders aus, vielleicht können wir diesen Höhepunkt für die ganze Zeit beibehalten?

Im Bus kam die erste Dosis von Kultur. Unser Busfahrer war ein Einheimischer und hörte auch die passende Musik. Tschechische Folklore scheint uns nicht so direkt zu liegen. Einige waren heftig am mosern, aber das störte unseren Busfahrer nicht, da muß man schon auf tschechisch mosern und das ist nicht so einfach. Plötzlich waren wir zu Hause, also da wo wir die nächsten Tage nächtigen. Die Zimmerverteilung lief erschreckend problemlos, wieso das denn? Wenn das schon so läuft, hätten wir Betreuer und Trainer ja zu Hause bleiben können, keiner braucht uns. Dann war Pause, Abendbrot gibt es erst um 17 Uhr und die nächste Verabredung haben wir um 18 Uhr. Da gibt es dann die zweite Tagesration Kultur. Eisrevue ist angesagt, ob das was für uns ist? Damit wir das herausfinden können, beschrieb uns unser Dolmetscher das Aussehen des Stadionchefs, der soll uns umsonst reinlassen. Er ist einfach zu erkennen, er hat wenige Haare auf dem Kopf und viele im Gesicht, außerdem heißt er Wunsch, auch wenn sich das auf Tschechisch anders schreibt. Wir älteren Herrschaften zogen uns dezent zurück und machten uns einen Kaffee. Die Betreuung funktioniert immer noch ausgezeichnet, die Damen haben sogar an eine Kaffeemaschine gedacht, wenn auch nicht an eine komplette. Sie haben nur einen Filter und einen Wasserkocher dabei, aber immerhin. Christian fing an zu schleimen und wollte unbedingt beim Kaffee kochen helfen, hmm, eigentümlicher Gedanke. Nun saß er da und filterte unseren Kaffee, mir soll's ja egal sein, sein Problem. Als Sabine abwaschen ging, regte ich an, das könnte doch auch Christian machen, aber sie wollte lieber selber, auch gut. Zum Essen gab es eine kleine Rede, so viel Zeit muß sein. Dann mußten wir zum Bus, zum öffentlichen, mit dem fahren wir jetzt immer. Um nicht ständig nach Fahrgeld suchen zu müssen, haben wir einen Fahrschein bekommen, einen für alle, wie bei den Musketieren. Die Größe des Fahrscheins war entsprechend, aber wir sind ja ein paar Mann zum Tragen. Mit neuen Anweisungen über das Verhalten in tschechischen Bussen ging es los. Keine Probleme, auch den Wunsch, der sich nicht so schreibt haben wir gleich gefunden.

Nun war der Weg offen für die Kultur, zweiter Teil. Wir machten einen Treffpunkt aus, falls wir uns verlieren und setzten uns. Dann begann es. Anfangs war es etwas schwierig, der Story zu folgen, aber der Sprecher war bemüht, allerdings tschechisch bemüht. Wir sahen uns um, aber einigen gefiel es sogar. Daniel zum Beispiel war voll begeistert, er klatschte immer an den richtigen Stellen und sogar rhythmisch, gut der Mann. Auch Fabian sah nicht direkt gelangweilt aus. Die anderen beschäftigten sich mit Namen, mit den eigenen. Christian hatte sich nachmittags die Ausweise vorgenommen und die vielen Vornamen geortet, was ein ständiger Quell der Freude war. Nur als Auszug aus unserem reichhaltigen Programm. Alex Hoffmann heißt jetzt Manfred und ist damit auch zufrieden. Auch auf Manne hört er schon. Steven hat noch Gewöhnungsschwierigkeiten, er hört kaum, wenn man Klaus-Günter ruft. Dafür grinst Benny nur noch leicht gequält, wenn man zu ihm Markus-Gerhard sagt. Dafür stand in den Ausweisen, daß Jan nicht Leo Poldi heißt, was alle überraschte. Aber eigentlich waren wir ja bei der Show, also weiter. Wie gesagt, hatten wir einige Schwierigkeiten mit der Story, sie war nicht so ohne weiteres eingängig. Nina versuchte für Abhilfe zu sorgen, da war es gleich interessanter. Alexander der Große..., oh, oh, das paßt wohl nicht so ganz, der Name

ist geschichtlich schon besetzt, sagen wir also lieber Alex II zu ihm. Was wollte ich eigentlich sagen? Ah ja, Alex hatte sich von Dennis den Tip geholt, daß die im Stadion auch Deutschmark nehmen und durfte deswegen auch gleich für uns einkaufen, Pech gehabt. Irgendwann war dann Umbaupause, wie es halt so ist, bei der Kultur. Plötzlich hatten wir Schwierigkeiten, die Herren bei der Stange zu halten. Wir diskutierten kurz, was Pause heißt und was Ende und sahen den kommenden Ereignissen gespannt entgegen. Als es weiter ging, kam Herr Wunsch, um zu fragen, ob es uns auch gefällt. Wir nickten eifrig und er zog mächtig stolz von dannen. Nur unsere „No-Kultur-Fraktion“ fragte pausenlos, wann nun endlich Schluß ist. Irgendwann war es auch so weit, Schluß war's. Wir machten uns vom Acker, wie man so schön poetisch sagt. Draußen erzählte mir Adrian, daß es ihm ganz toll gefallen hat, na also, wer sagt's denn. Auch Petra war ziemlich begeistert, zumindest von den Kostümen. Nicht so begeistert waren wir, als uns der Fahrplan lapidar mitteilte, daß die Linie 12 nicht mehr fährt, wenn es dunkel ist. Wie hieß eigentlich der Bus, der auch zu uns fuhr? Wir machten mit der 13 einen Versuch, das liegt ja wohl Nahe. Hat auch geklappt, heute ist unser Glückstag.

Morgens wollten wieder alle aufstehen, dabei hatten wir das gestern erst. Milhahn war noch müde, was nicht wirklich überrascht. Was schon eher überraschend war, Christian bekam sein Kaffee ans Bett, ich nicht, ich war schon auf, Pech gehabt, ob das am Schleimen von gestern liegt? Fabian war stolz darauf, daß er als erster auf war, nun jeder ist auf andere Sachen stolz. Das Frühstück war gut, keine Möglichkeit zu mosern. Aber wir haben ja die Turnhalle gemietet, da ist bestimmt Potential vorhanden. Sie bekamen eine kleine Morgenrede, alles wie immer. Ich regte an, daß wir beim späteren Einkauf auch daran denken, ein Geschenk für mich zu erstehen, kann ja nicht schaden. Dann gingen wir nach unten in die Halle. Heute wollten wir ein bißchen Sprungtraining machen, das ist immer gut und spaßig anzuschauen, außerdem ist es nicht so anstrengend - für die Trainer. Ich kramte nach einer Bank und setzte mich hin, dann suchten wir jemanden, der was vormachen kann und starteten das Training. Nun sollten alle schön hüpfen, gar nicht so einfach - nicht zu lachen, aber man will ja niemanden demoralisieren. Steven war ja schon mal bei einem Sprungtraining und war damals durch seine außergewöhnliche Haltung aufgefallen. Auch heute versuchte er wieder den Frosch zu machen, mit großem Erfolg. Alex Hoffmann war auch eher in der Tierwelt zu Hause, welche Spezies er darstellte, war nicht auf Anhieb klar, aber wahrscheinlich ist sie ohnehin ausgestorben. Dann kam ein Hüpfen namens Skipping und siehe da, Benny ist ein Koordinationstalent, welches Bein gehört jetzt wohin? Ab und an sah er zu mir, nur um zu sehen, ob sich springen lohnt, ohne Publikum kann man das auch einstellen, oder? Nach einiger Zeit anstrengenden Trainings, machten wir Mannschaften und spielten Fußball. Endlich was reelles. Steven und Adrian rasselten kurz mit den Köpfen aneinander, allerdings ohne größere Verletzungen. Nina wollte, heute ohne Schläger, oder Kochlöffel, unbedingt ein Tor machen und hat es auch geschafft, allerdings erst nachdem sie dem gegnerischen Torwart Tobias seine Nase plattgeschossen hat. Tobias hat sich aber auch wieder erholt. Gegen zehn war es plötzlich halbelf. Die tschechische Zeitrechnung brachte unseren Plan durcheinander. Wie immer, ist es hier ja nicht so klar, wer, wann, was macht. Der Direktor von unserer Unterkunft spielt jedenfalls um zehn Uhr Tennis, in unserer Turnhalle, was ulkig ist, wo wir doch bis halbelf Fußball spielen? Aber wir sind flexibel und verteilten Freizeit, schließlich ist das Wetter schön. Milhahn verzog sich ins Bett, um zu lernen, er hat bald seine letzte Prüfung und ist deswegen schon „etwas“ nervös, allerdings nicht nervöser als müde. Er hatte Mühe seine Nase ins Buch zu bekommen, das Kissen lag näher. Gegen 12 werden wir vom Bus abgeholt und fahren nach Prag. Vorher pulten wir noch

kurz den alten Kaugummi von der neuen Türklinke, die wollten das hier so.

Der Bus war sogar pünktlich und einen Fahrer gab es auch. Unser Dolmetscher kam, sagte, daß er keine Zeit hat und wir fahren los. Wulffi rief an, das war mal nett und praktisch, so konnte Vladimir dem Busfahrer mitteilen, wo er uns absetzen soll. Das behinderte den auch kaum, er fuhr beherzt und ohne zu kucken über eine Kreuzung, leider auf der falschen Spur, weil auf der richtigen Spur, so ein Feigling stand, der erst kucken und dann fahren wollte. Zu spät kommen wir mit dem jedenfalls nicht, zumindest wenn wir überhaupt ankommen. Nun wußten wir, daß wir zum Sparta-Stadion gefahren werden, da werden wir so gegen 13 Uhr 30 ankommen, was toll ist, weil da nicht viel los ist und wir noch keine Tschechenkronen haben, um mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt zu fahren. Um 18 Uhr wollten wir uns dann mit Nori vor Kasse 29 treffen, damit wir Eintrittskarten bekommen. Die Busfahrt war echt toll, sie kam zu passender Zeit, weil alle irgendwie müde waren und wenn man es schafft bei dem Busfahrer zu schlafen, ist wahrscheinlich eher hilfreich für die Nerven. Milhahn war trotzdem verwirrt, er machte Sabine benommen zweideutige Angebote und war anschließend überrascht warum sie ihn so ulkig ansah.

Und schon waren wir in Prag, alle ohne bleibende Schäden. Allerdings standen wir vor dem Stadion und da wollten wir ja nicht hin - noch nicht. Aber wir waren hier schon und kennen uns aus, also losgetrabt, in die Stadt, da steht irgendwo der Wenzel. Wir liefen ein Weilchen und die ersten hatten Ausfallerscheinungen. Nanu, keine Kondition? Die Größeren maulten in der Gegend rum, dabei ist Prag wirklich hübsch. Keinen Sinn für Kultur? Egal, es ist nicht mehr weit, zwar hörten sie diesen Satz des öfteren, aber wir kamen irgendwann auch an. Gerade als Milhahn und ich überlegten, ob wir hier richtig sind, sahen wir die Post, die kennen wir und damit sind wir richtig. Wir tauschten etwas Geld und versuchten die Gören loszuwerden. Als Probe entließen wir die etwas Älteren zur freien Gestaltung ihrer Freizeit. Die Maßgabe war nur, daß sie alle versuchen sollten, den Trip zu überleben, außerdem sollten sie möglichst ohne von der Polizei verfolgt zu werden zum vereinbarten Treffpunkt kommen. Das schränkt zwar die Möglichkeiten der freien Gestaltung enorm ein, aber besser als nichts. Die restlichen Herren hinterließen wir zu treuen Händen bei Sabine und Petra, schließlich ist um die Kinder keine Bande drum, also nicht Trainersache. Trotzdem unbefriedigend, wir mögen es eigentlich nicht so, wenn sich unsere Betreuung um fremde Kinder kümmert. Nun hatten wir Zeit und starteten eine kulinarische Rundreise um den Wenzelsplatz. Zu Beginn gingen wir bei KFC vorbei, die sezieren Hähnchen und verkaufen die dann. Wir nahmen ein paar und hatten plötzlich Hunger. Kurz kam Tobias vorbei und wir taten so, als wenn wir ihn nicht kennen. Dann liefen wir zu Mc. Donald's, da waren wir schon lange nicht mehr. Hier trafen wir dann alle wieder, was schade ist. Wir erkundigten uns nach den Einkäufen, aber für mich war nichts dabei, hatte ich heute morgen nicht was gesagt? Niemand hört mir zu. Elmar hatte nur Geld getauscht, er hat noch sein ganzes Geld, wie macht der das? Adrian macht auf türkische Frau und trägt jetzt Kopftuch, sehr kleidsam das Ganze. Nur Sabine hätten wir fast nicht erkannt, beinahe hätte sie sich pearsen lassen, wenn auch nur am Bauchnabel, aber immerhin. Trotzdem komisch, Christian redete ihr das aus, notfalls könnten wir das auch selber machen, wieder was gespart. Tobias, Fabian und Alexander I. kamen zwar pünktlich zum Treffpunkt, hatten aber vergessen, daß der Mensch was essen muß, also warteten wir anderen. Dann erstanden wir Fahrkarten für die U-Bahn, Kurzstrecke, mal sehen, ob das auch richtig ist? Die kontrollieren hier doch dauernd. Heute nicht, wir kamen ungesehen bis zum Stadion. Die haben hier ein Eishockeyshop, das ist toll. Der Verkäufer bekam hektische Flecken, weil wir so viele sind. Er schrie nach Verstärkung. Wir kauften ein paar Wasserflachen und Sabine kaufte eine coole Sonnenbrille von Jaromir Jagr. Sie hatte ja noch

das Pearsinggeld. Wieso der Jaromir seine Sonnenbrille verkauft, weiß ich auch nicht, die sah noch ziemlich neu aus, aber ist auch nicht mein Problem. Mein Problem war, daß Nori und Wulffi schon da waren, plötzlich hatte ich haufenweise Pucks in der Hand. Dafür hatten wir ein paar Eintrittskarten zu wenig, genau gesagt zwei, die fehlen irgendwie. Ganz nebenbei, die fanden sich dann bei Mario an, als Nori und Wulffi gerade zwei neue erstanden haben, falsches Timing, oder?

Endlich durften wir in die Halle. Eishalle ist gut, da kennen wir uns aus und alles ist im Lot, nur die Pucks ziehen etwas nach unten. Die Junioren erzählten uns, wie sie gespielt haben und die Prager Spartakianer spielten uns was vor, allerdings nicht so toll wie erwartet. Sie lagen hinten, das kennen wir auch. Die Ordner waren wie unsere deutschen auch, sie ordneten halt so in der Gegend rum. Unsere Kinder hatten sich schön was zu trinken gekauft und durften nun nicht mehr auf ihre Plätze, wegen der Wurfgeschosse, in denen Cola verkauft wird. Entweder kucken, oder trinken, beides geht nicht. Alex II hatte eine Tröte erstanden und war damit etwas nervig, wenigstens saß er zwei Reihen vor uns, manchmal hat man eben Glück. Alle bemühten sich schnell zu spielen, damit wir unseren Bus bekommen, der um 10 Uhr kommt, das haben sie auch geschafft, aber was machen wir jetzt mit der vielen Zeit. Sparta verlor mit 2:6 und wir standen auf der Straße, was nun? Na, macht ja nichts, sind ja nur schlapp zwei Stunden und schon kommt unser Bus. Wir entschlossen uns, zu Mc Donald's zu gehen, da waren wir schon lange nicht mehr. Außerdem sind die hart im Nehmen, so von der Lautstärke her. Wulffi und Nori kamen noch mit, aber nur, um zu erzählen, daß sie gleich essen gehen werden. Die haben hier in Prag die großen Herren zu betreuen und keine Probleme, schade eigentlich. Das Wulffi mit war, war überhaupt toll, nicht nur, daß er pausenlos erzählte, wie gut es ihnen geht, nein, er schüttete auch unsere Pommes aufs Tablett und bot sie allen an, die vorbeikamen. Dafür drückte er mir den gebrauchten Hamburger von Nina in die Hand, weil der nicht schmeckte. Der Rest von uns spielte draußen vor der Tür. Das Spiel hieß „Schubsen von der Parkbank“, irre lustig. Wir machten kurz eine Verletzungsrisikoanalyse und überlegten, wie lange die Heilung dauert und wann wir das nächste Spiel haben. Daraus folgte, daß einer raus muß um für ein schnelles Ende zu sorgen. Tobias holte unterdessen ein bißchen Wasser, wozu hat man seine neue Trinkflasche? Und plötzlich sollte er niemanden damit naß spritzen? Schon blöd, nun steht man da, mit dem vielen Wasser, nichts darf man. W. C. Fields, ein amerikanischer Schauspieler hat früher immer gesagt: „Wer Kinder und Hunde haßt, kann kein schlechter Mensch sein.“ Hups, wie komme ich denn jetzt da drauf???

Wir trabten wieder zurück zum Treffpunkt und der Bus wartete schon fast auf uns. Was ulkig ist, auf dem Hinweg haben tschechische Busse immer gute Musik, auf dem Rückweg eher nicht, aber Interviews sind auch nicht uninteressant. Trotzdem mir nicht so ganz klar wurde, worum es eigentlich ging. Als wir endlich zu Hause waren, war es schon wieder halbzwölf, mir egal, ich bin morgens sowieso müde.

Morgens war alles wie immer. Christian komatös im Bett, mit dampfenden Kaffee am Rand und ich schmachmend davor, schwer am Überlegen, was ich wohl verkehrt mache? Dafür gab es gutes Frühstück, sogar Nutella hatten wir, Sabine sei Dank. Die Kinder mußten aber erst die anderen Sachen aufessen, dann bekamen sie Nutella, ihr Problem, was sind sie denn noch Kinder? Der Höhepunkt des Tages folgte auf dem Fuße, Taschentransport mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das war mal hübsch anzusehen, wie sie sich abschleppten. Die Frau von unserer Rezeption war begeistert, wenn sie die ein bißchen leidend und hilfeschend angesehen hätten, hätte sie ihnen die Taschen zum Bus getragen. Der Busfahrer war locker, er deutete nach hinten und wir durften da einsteigen. Somit war der Bus voll. Es

folgte eine eingeschränkt lustige Busfahrt, dann waren wir am Stadion und bezogen unsere Kabine. Schon vor dem Stadion begann das Training. Einige von den Hypermotorischen, die immer wissen, wo was ist, trabten mit den Taschen die Treppe hoch. Als auch Sabine, die im Dreierpack mit den beiden Torhütern und ihren beiden Taschen unterwegs war, endlich oben war, klärten wir die Sache auf, der Eingang ist unten. Ein tschechischer Trainer war erst mal nicht anwesend, was komisch ist, aber nicht direkt unerwartet. Unser tschechischer Trainer heißt wieder Jaro, den hatten wir schon mal und auch damals hatte er Schwierigkeiten, das Stadion zu finden. Einmal war seine Mutter ins Krankenhaus gekommen, einmal war seine Frau ins Krankenhaus gekommen, dann war seine Verwandtschaft versorgt, dafür war es dann irgendwie neblig, zumindest bei ihm, vor unserem Stadion schien damals die Sonne, na egal, vielleicht kommt er morgen? Dafür war jetzt endlich der eine Altemeier da. Er wurde von seinem Vater nachgebracht, weil er nicht wußte, daß man für Tschechien einen gültigen Ausweis braucht, übrigens hätte ich ihm das sagen können, da hat mich neulich erst ein Zöllner drauf hingewiesen und wollte unbedingt, daß ich seinen Zug verlasse, aber mich fragt ja niemand. Sein Bruder wollte eigentlich auch mit, also der Bruder von Thomas, nicht der von dem Zöllner, den kennen wir nicht, besagter Bruder, hatte sogar einen gültigen Ausweis, dafür war er aber krank. Nun nehmen wir also mit Thomas vorlieb. Wir teilten uns das Training auf, erst ich, mit dem Warm up und den bösen Sachen, dann Christian mit den technischen Sachen und dem Spiel. Das Training lief nicht so schlecht, die Torhüter lernten, wie man über seine Schläger springt, die Spieler lernten, daß man auch laufen kann, wenn man keine Puste mehr hat. Daniel war vom Springen schlichtweg begeistert, das merken wir uns. Fabian war nicht so begeistert, er bekam davon Nasenbluten. Petra stopfte ihn mit Taschentüchern voll und weiter ging's. Christian machte sich ein bißchen beliebt, wegen der netten Übung. Als die Stimmung drohte, gut zu werden, ließen wir sie wieder ein wenig laufen. Sechstagerennen gehen immer, unabhängig von der Saison. Dann machten wir ein Spielchen, bis es zu nett wurde, deshalb machten sie den Diver, das liebe ich. Voll Power bis zur roten Linie und den Rest rutschen. Herr Wunsch kam mal vorbei, um zu berichten, daß die Heizung in den Kabinen demnächst repariert wird, das freut einen ja dann. Dann rief er: „Noch zwanzig Minuten“, und verschwand. Das war nett, wir hatten ohnehin schon zehn Minuten überzogen und nun hatten wir noch zwanzig, toll, so kamen wir auf 1 ½ Stunden, obwohl nur eine geplant war. Dann kam die Duschiere, schönes Thema, besonders in Tschechien. Wir hatten zwei und teilten sie mit den anwesenden Mikroorganismen. Allerdings hätten die sich wohler gefühlt, wenn die Duschen etwas wärmer gewesen wären. Wir übrigens auch.

Zum Essen kamen wir zu spät, schade eigentlich. Die Männer bekamen wieder ein Bier und das um die Zeit, aber das ist nicht anders. Gerd, der Vater von Thomas blieb noch etwas und aß mit uns, dann kommt er nicht so früh nach Hause und muß nicht aus Versehen noch arbeiten.

Da ja Elmar noch sein ganzes Geld hat und ich noch kein Geschenk, gingen wir mit allen Einkaufen. Vielleicht kommt noch was bei raus? Da ja keine Bande um die Kinder ist, ließen wir sie bei den Betreuerinnen und verkrümelten uns, dann ist die Überraschung auch größer, wegen der Geschenke. Die Großen streuselten wieder allein rum, hoffentlich kaufen sie was nettes, so völlig ohne Anleitung. Christian und ich gingen Kaffee trinken und kamen zu spät zum Treffpunkt, schade eigentlich. Wir bekamen kurz Ärger und ich kein Geschenk. Aber fast, Nina hatte schon eines käuflich erworben und es auch nett einpacken lassen, was einen ja auch freut. Sie zeigte es mir auch stolz, dumm war dann nur, daß die Teile so teuer waren, so viel bin ich anscheinend doch nicht Wert. Überhaupt, die hatten komische Sachen gekauft.

Alex II. hat eine Gummifingerpuppe erstanden, die etwas eigentümlich aussah und taufte diese Bodo. Wegen der Nase, meinte er, na gut, gleich ist ja Training, red' du nur...

Vor der Halle trafen wir unseren Dolmetscher, er hatte keine Zeit, aber der Jaro, unser Tschechentrainer kommt nicht, er geht einfach nicht ans Telefon. Dann eben nicht, ist auch gut so, wegen der Nase. Er fragte noch eben, wie uns die Revue gefallen hat, ich erzählte ihm, ohne rot zu werden, daß es ganz toll war. Er war so mächtig stolz, wie toll die da laufen konnten, außerdem wären die mal Weltmeister gewesen. Uns wäre es ja lieber gewesen, wir hätten aufs Eis gekonnt, damit wir mal Weltmeister werden können - vielleicht - aber was soll's. Überhaupt ist er leicht zu begeistern, er freute sich riesig, daß Nina Tschechisch spricht und erzählte ihr das Ganze noch mal auf tschechisch, dann durften wir aufs Eis, endlich. Wir verfuhrten nach dem alten Muster. Christian die netten Sachen, ich den Rest. Erst das Warm up, dann ein paar kleine Steigerungsläufe. Starten aus verschiedenen Positionen, schon blöd, wieder laufen. Aber als Christian übernahm, wurde es auch nicht besser. Nun sollten sie Achten laufen und dabei immer Pässe geben, ätzend, besonders, wenn man rückwärts läuft. Anschließend kam ein wenig Sechstagerrennen, das kennen wenigstens alle.

Nach dem Training begann der gemütliche Teil des Abends. Wir mußten noch kurz was essen, dann setzten wir uns alle zu den Damen ins Zimmer und spielten mit dem Laptop. Eigentlich wollte ich was schreiben, aber das ging nicht, weil alle am Spielen waren. Jan, das ist jener, welcher nicht Leo Poldi heißt, erklärte mir die intimen Feinheiten meines Programms. Gut, wieder was gelernt. Irgendwann mußten die Kinder ins Bett und wir ließen den Abend ausklingen.

Wir mußten früh aufstehen, wegen des Frühstücks, außer Christian, logisch. Es gab Pfannkuchen, die wir erst nachmittags aßen. Dann enterten wir den Bus, das ist immer schön und wenn man die bösen Blicke ignoriert, auch einigermaßen streßfrei. Wir waren wieder pünktlich am Stadion, unser tschechischer Trainer nicht, der kam nicht, nanu? Aber auch schön, Daniel hatte verkündet, daß er beim Training eigentlich nie ins Schwitzen kommt, das liegt ihm nicht, er schwitzt halt nicht so schnell. Schon hatten wir eine neue Aufgabe. Wir versuchten sie mit konditionellen Inhalten zu lösen, allerdings ohne durchschlagenden Erfolg, Daniel schwitzte zwar, aber nicht so richtig heftig. Überhaupt, wir haben zwar viel getan, aber trotzdem bekam nicht mal Fabian sein Nasenbluten, ob wir was verkehrt machen?

Auf dem Rückweg lernten wir eine tschechische Katze kennen und freundeten uns mit ihr an. Das war einfach, sie lief nicht weg, weil sie vorher unter ein Auto gekommen war. Nett war sie aber trotzdem, jedenfalls versuchten alle, sie zu einer Unterhaltung zu bewegen. Beim Essen wurden Pläne geschmiedet, wie man mit der neuen Bekanntschaft verfahren wollte, deshalb hatte Nina plötzlich keinen sonderlichen Appetit mehr, aber Benny, Alex II und Tobias hatten ihren Spaß. Nach dem Essen, hatten wir noch etwas Zeit zum Relaxen. Petra und Sabine zogen sich dezent zurück und streuten das Gerücht aus, sie würden ab jetzt frei haben und auch nicht mit uns zum Stadion kommen. Komisch, ist doch keine Bande um die Kinder, wer soll sich denn nur um die kümmern??? Christian wollte kurz lernen, aber das Kissen lag irgendwie im Weg. Leider hatte ich das Laptop zu mir mitgenommen, deshalb bekam Christian auch kaum Schlaf. Langsam tröpfelten die Kinder zu uns rein, das ist mal nett, Besuch, wenn auch nur für das Laptop. Anfangs spielten sie ganz leise, aber wir mußten ja sowieso bald aufstehen.

Sabine und Petra kamen doch mit, wir hätten ihnen sonst auch gefehlt. Gott sei Dank und wir waren trotzdem wieder pünktlich. Unser Dolmetscher war da und freute sich, uns unseren tschechischen Trainer vorzustellen. Überraschung, es geschehen noch Zeichen und Wunder. Der Trainer war zwar nicht der Jaro, weil der nicht ans Telefon geht, sondern sein Sohn, also

der Sohn vom Dolmetscher, nicht von Jaro und der spielt selber Eishockey bei Teplice, dann kann es ja losgehen. Frohen Mutes aufs Eis, mal sehen was jetzt passiert? Er stand auf dem Eis und sah sich um, gleich geht's los, oder? Hmm, eigentlich passiert nichts, ich rief schon mal unsere Schäfchen zusammen und stellte unseren neuen Coach vor, er sprach nur ein bißchen englisch und kein deutsch, aber wir werden übersetzen, das geht schon. Ich lächelte ihn an und drückte ihm meine Tafel vor den Bauch. Er wurde blaß und schüttelte heftigst den Kopf: „Oh, nein, ich only Demonstrator.“ Hups, da haben wir wohl was falsch verstanden, oder? Warum will der denn hier demonstrieren und gegen was denn überhaupt? Na egal, machen wir halt wieder das Training. Unser „Trainer“ lächelte zufrieden und demonstrierte still vor sich hin. Damit er uns nicht auch noch stört, gaben wir ihm Order Pässe zu geben, so bekommt er wenigstens kalte Füße, ätsch. Nach uns trainierten ein paar Teplicer Nachwuchsspieler, sie standen schon an der Bande und sahen uns erwartungsfroh zu. Die waren schwer beeindruckt, daß Nina ein Mädchen ist. Also nicht direkt davon, eher davon, daß Mädchen Eishockey spielen und das auch noch so gut. Schon hatte sie einen Fanclub. Beim anschließenden Spiel feuerten sie Nina immer heftig an. In der Kabine feuerten uns Sabine und Petra an, immer wenn wir uns beeilen sollen, hauen sie raus: „Zackig, zackig, mach dich nackig.“ Heute riefen sie grinsend: „Außer Bodo.“ Ich schaute verwirrt, ich nicht? Habe ich es nicht eilig? Sie meinten fröhlich, ich wäre zu schlaff, wegen des Alters. Hää, wie bitte? Ich schlaff? Müde vielleicht, aber schlaff? Dabei fällt mir ein, ob es hier in Tschechien nette Betreuer auf dem freien Markt gibt?

Auf dem Weg zum Bus schauten wir kurz nach unserer Katze, sie war noch da, das treue Tier. Allerdings ließ sie sich die Freude, uns zu sehen nicht anmerken, sie erscheint mir etwas phlegmatisch, na egal, wenigstens treu. Bis zum Essen hatten wir noch ein wenig Zeit, unsere Betreuung überbrückte diese Lücke mit schlafen, das reißt langsam ein. Christian wollte wieder lernen, diesmal sogar mit Buch und allem drum und dran. Damit ihm nicht langweilig wird, spielten wieder alle mit meinem Laptop, das war lustig. Allerdings ist seitdem mein Malprogramm etwas durcheinander. Da hat wohl einer, eine falsche Taste erwischt? Ist aber nicht so schlimm, man malt sowieso zu viel.

Dann begann der schöne Teil des Tages. Unsere lieben Kleinen waren ja ohne Beschäftigung, was macht man also mit der vielen Freizeit, wenn man keine Freude dran hat, Christian vom Lernen abzuhalten, oder Computerprogramme zum Abstürzen zu bringen? Richtig, man spielt mit den anderen, erst ganz brav, dann etwas heftiger, dann sehr heftig und dann prügelt man sich kurz und wartet, bis einer kommt und man sich trennen darf. Tobias, Dennis und ich zogen uns zurück, wir wollten darüber reden, wer hier wen prügeln soll, oder eben nicht. Ich liebe es, das gehört alles zum Thema: Das Wesen des Mannschaftssports und das Wesen darin, das ist ohnehin mein absolutes Lieblingsthema. Wir schieden zwar nicht direkt als Freunde, aber wir wollen uns bei Gelegenheit überlegen, wie wir es werden können, na schau'n mer mal. Komisch übrigens, ist das erste Mal, daß man ernsthaft eingreifen mußte, wie kommt das nur? Vielleicht haben wir einfach eine gute Mischung eingepackt? Wie dem auch sei, heute hat es sich jedenfalls gelohnt, daß wir mit sind, bisher brauchten die Kinder uns kaum. Zum Essen hatten wir auch wieder unsere Betreuung, ausgeschlafen?

Für heute haben wir noch mal die Halle gemietet, da lassen wir sie wieder hüpfen, das wird toll. Eher nicht so toll war, daß wir die Halle erst spät abends hatten, da blieb noch etwas Zeit. Man tollte über den Gang und damit man nicht verloren geht, gab man Laut, wie man sagen könnte. Die Gefahr, daß wir einen verlieren, war bei der Lautstärke nicht gegeben, dafür liefen wir Gefahr uns unbeliebt zu machen. Sabine ging auf den Flur und bat um Ruhe.

Na also, schon war es still, leider nicht sehr lange, dann war es eher wieder laut. Petra ging nun auch mal kucken, der Erfolg war irgendwie ähnlich. So ging es eine Weile, was doch nervt. Christian und ich gingen raus und trommelten alle in einem Zimmer zusammen, um ihnen eingehend zu erläutern, wie man etwas leiser werden kann. Heute ist aber dummer Weise nicht unser Tag, man ist das alles drollig. Ich bat um Ruhe und bekam sie auch, aber nur kurz, dann war alles sehr spaßig und man mußte lachen. Ich lache ja nicht so gerne, jedenfalls nicht immer und jetzt schon mal gar nicht und erklärte das auch. Das war nun wieder ulkig, aber ich lache ja nicht gerne. Ich war sowieso ziemlich sauer und wurde es immer mehr. Nach einer Weile urkomischen Wartens auf Ruhe, verkündete ich die frohe Botschaft, daß die Halle heute ausfällt, ersatzweise haben sie noch zehn Minuten zur freien Verfügung, sofern sie sich in dieser Zeit die Zähne putzen und im Bett verschwinden. Hups, plötzlich war die ganze schöne Heiterkeit weg, die schwarzen Schafe versuchten zu verhandeln, schließlich waren die meisten ja wirklich still, oder? Die Halle blieb trotzdem zu, auch für weiße Schafe, und Zähne putzen macht im Kollektiv auch mehr Spaß. Jetzt war plötzlich Stille, überall.

Wir Großen saßen bei uns zusammen und überlegten, wer den ersten Anfall von Lautstärke, oder den beliebten Zimmerwanderungen zu Nichte macht, aber es blieb ruhig. Komisch, ob die gemerkt haben, daß ich echt sauer war? Vielleicht sind sie aber auch einfach nur müde, kann ja sein. Ulkig war in diesem Zusammenhang, daß beide Betreuerinnen noch auf waren. Die haben doch den ganzen Tag geschlafen und nun, wo alle ins Bett sollen? Wir gingen zum gemütlichen Teil des Abends über, dazu hatten wir ein paar Flaschen Bier erstanden, aber wie bekommt man die Dinger ohne Öffner auf? Nachdem unser Zimmerschlüssel leicht ausgefranst aussah und ich verzweifelt, bekam ich Unterstützung von Sabine, die kann sowas, aha, das läßt ja tief blicken. Christian hatte derweil seine große Wäsche, was uns zu dem, bei Hausfrauen beliebten Thema Bügel-BH's brachte, das zog sich dann etwas in die Länge, man will ja nichts verpassen - außer die Nacht vielleicht.

Der nächste Morgen brachte unerwartete Neuigkeiten. Christian kann frühstücken, wenn er will. Plötzlich stand er mitten im Zimmer und wollte mit zum Frühstück? Die Kinder sahen ihn an, wie andere Leute „ET“ ansehen würden. Diese Erscheinung am frühen Morgen konnte nur eine Halluzination sein, oder? Komisch, sie spricht aber, die Erscheinung. Nach einer Weile hatten sich alle von dem Schock erholt und zur Belohnung gab es wieder Nutella. Frisch gestärkt fuhren wir zur Eishalle, dort trafen wir Vladimir, der hatte ein paar Kartons mit Pucks mitgebracht und eine längere Geschichte darüber, wie er diese bestellt und umbestellt und bekommen und doch nicht bekommen, zumindest nicht alle und wie er sie woanders billiger bekommen hätte. Alles wie immer, wenn man in Tschechien einkaufen geht. Zur allgemeinen Überraschung hatten wir keinen tschechischen Trainer, nicht mal „only Demonstrator“ war anwesend. Macht ja nichts, Christian hat ja gefrühstückt, deswegen durfte er heute das Training bestreiten. Unser Powerprogramm der letzten Tage machte sich deutlich bemerkbar. Adrian zum Beispiel, gestern noch der große Kämpfer, war heute erkennbar langsamer, auch nach Aufforderung kam kein Power mehr, ob er schwere Beine hat? Die hatten aber anscheinend einige, jedenfalls war unser Tempo heute, zwar wirklich bemüht, aber trotzdem eher in der Geschwindigkeit: Gemütlich.

Da sie so schön müde waren, machten wir kurz vor Schluß noch ein paar schnelle Runden. Ich feuerte Daniel an, damit der auch mal ins Schwitzen kommt und er war begeistert. Ich fragte nach einer Zugabe und bekam sie auch, nun feuerten wir ihn alle an, das war toll. Nicht so toll war, daß er danach nicht mehr zu gebrauchen war, er kroch in die Kabine, auf der Suche nach Sauerstoff. Schade, nun fehlt uns ein Torwart. Wir machten

Mannschaften und die beiden Trainer spielten mit Elmar und Tino, somit hatten wir dann drei Mannschaften. Also zumindest war es so gedacht. Benny und Nina waren aber jedesmal sauer, wenn wir Trainer ihnen auch nur zu Nahe kamen, das ist ungerecht, deshalb stellten sie schmollend ihre Bemühungen ein. Da waren mir persönlich die anderen lieber. Alex II zum Beispiel ging zur Manndeckung über und folgte mir auf Schritt und Tritt. Wenn ich doch mal wegkam, versuchte er meinen Elan durch Klammern zu bremsen, aber der war wenigstens engagiert. Auch bei Adrian mußte man größere Bögen fahren, sonst hing er irgendwie an einem dran, was konditionell doch ziemlich anspruchsvoll wird - auf Dauer zumindest. Dann war das Training beendet. Nina und Benny durften noch kurz bleiben, weil wir schwatzen wollten. Thema wie gehabt: Das Wesen des Mannschaftssports und das Wesen darin. Nun war wieder alles klar und wir duschten kurz - kalt wie immer - dann gingen wir wieder einkaufen, Elmar hat immer noch sein ganzes Geld.

Christian und ich trennten uns schweren Herzens von unseren Lieben - leider ist keine Bande drum - und gingen einkaufen und Kaffee trinken. In unserem versteckten Spezialkaffee entdeckten uns einige unserer Spieler, schade eigentlich. Sie setzten sich zu uns und zeigten ihre neuesten Errungenschaften. Sie sind halt so gesellig. Diesmal kamen wir pünktlich zum Treffpunkt und ich bekam endlich mein Geschenk. Nina und Benny hatten mir eine Tasse gekauft, das ist mal nett, ob ich jetzt nur noch ernste Gespräche mit ihnen führen sollte, scheint sich ja zu lohnen? Elmar kam, jetzt hat auch er kein Geld mehr, sehr schön. Ein Geschenk für mich hatte er übrigens trotzdem nicht dabei, komisch. Er meinte, er hätte eben nur für seine Familie eingekauft, der Gute, aber wieso gehöre ich eigentlich nicht zur Familie? Andere hatten wieder ein paar Fingerpuppen erstanden, die waren aber auch nicht hübscher als die ersten, schade, aber die hießen jetzt Philli, das ist schon besser.

Beim Essen stellte sich heraus, daß wir heute einen Streßtisch haben. Komisch, seit Thomas da ist, sind die am Nebentisch nur noch am gackern. Elmar, Adrian, Tino und besagter Thomas waren heute so gut drauf, daß sie Messerwerfen übten, warum setzen die sich nicht ein bißchen zu ihrem Besteck nach unten? Dann wäre es nicht mehr so laut. Nun hatten wir wieder etwas Zeit. Philli wollte wieder lernen und wieder kam ihm das Kissen dazwischen, macht ja nichts, man kann die Prüfung nach einem Jahr noch mal wiederholen. Ich war auch müde, Nina nicht, sie saß bei uns und spielte wieder mit dem Laptop, allerdings so leise, das Christian es schaffte zu schnarchen. Ich wäre auch fast eingeschlafen, aber nur fast, weil Tobias mal sehen wollte, was wir so treiben. Nun saßen sie zu zweit auf meinem schönen Bett und spielten schön. Ist alles ein bißchen eng hier, oder täuscht das? Na egal, für Dennis, der kurze Zeit später kam, war jedenfalls noch Platz und schlafen kann ich ja sowieso nicht, weil Christian schnarcht. Dafür scheinen Dennis und Tobi keinen Streß mehr zu haben, komische Sache.

Dann rief die Halle. Wie immer, fingen wir an zu diskutieren, was jetzt wohl passiert. Es ist doch schön, wenn die Kinder Anteil nehmen, an der Trainingsgestaltung. Sie waren ziemlich einhellig der Meinung, man sollte Fußball spielen, die ganze Zeit, weil Zeit ist Geld und die Halle ist teuer. Aha, soviel jetzt dazu. Schade nur, daß ich sie für mein Leben gerne springen sehe. Wann springt schon mal einer, wenn man es ihm sagt? Wir gingen also erwartungsfroh in die Halle und mußten laufen, dumm gelaufen. Dann nahm ich wieder meine Bank und wir hüpfen los, also sie hüpfen los, nicht die Bank und ich, logisch. Es ist immer wieder faszinierend, was für Bewegungstalente in einer Eishockeymannschaft zusammen kommen. Sie waren etwas lustlos, aber gerade noch bemüht. Dafür schafften sie die Sache mit dem Anstellen heute nicht richtig, schon hatten wir Streß und durften nochmal von vorne. So kommen wir nie zum Fußball spielen. Irgendwann war es dann doch soweit,

Fußball ist angesagt. Wir machten Mannschaften und spielten los. Jan Leo Poldi hatte zwischendurch kurz Probleme, weil ihn immer alle anmachten, von wegen seiner Spielweise. Wir erzählten ihm, daß die anderen ja auch eher komisch spielen und er war zufrieden. Nun stellte er sich ins Tor und siehe da, plötzlich waren auch alle anderen mit ihm zufrieden, man muß nur die richtige Stelle finden. Das fand Nina auch, sie kam extra an, um stolz zu verkünden, daß sie einen „Linkspostenschuß“ gemacht hat???. Ähh, einen was? Hmm, na egal, aber zählen Linkspostenschüsse überhaupt und was bitte ist denn ein Linkspostenschuß? Der einzige, der keine Probleme hatte war Tino, bei dem sieht es so aus, als wenn er sogar etwas Einfluß auf die Flugbahn des Balles hat, wenn er nach ihm tritt, sehr komische Methode für einen Eishockeyspieler. Daniel war ganz kurz völlig fertig, weil ihn irgendwer gefoult hat, was nicht nett ist, aber trotzdem an der Tagesordnung. Dieses körperlose Gekicke ist sowieso nichts für uns. Alex II spielte wie immer, er versuchte seine Gegenspieler mit Schüssen zu selektieren. Das läuft unter natürlicher Auslese. Adrian litt trotzdem unter Langeweile, die fordern ihn gar nicht richtig, deshalb spielte er anderweitig in der Halle rum und rumms, kamen mit lauten Getöse die Ringe von der Decke. Da hat er wohl an der falschen Strippe gezogen? Nun lagen die auf dem Hallenboden und wir bekamen sie nicht wieder raufgezogen, weil alles etwas verklemmt war. Ich stand auf der Bank und peterte an den Seilen herum, endlich ging es ein Stück, dann war wieder Pause. Allerdings lag das wohl eher an Sabine und Nicole, die hingen an den Ringen und wollten mit zur Decke gezogen werden, was die Sache unwesentlich erschwerte.

Anschließend beruhigte sich alles wieder und wir machten, wie üblich, ein paar Computerspiele. Natürlich waren nicht alle mit dem Computer beschäftigt, ein paar hatten andere Sachen zu tun. Sie füllten Kondome mit Wasser und hängten diese dann an die Türklinken - naja, jeder wie er so denkt. Apropos „denkt“: Vladimir hat sich gedacht er schenkt uns allen was, er war zwar gar nicht da, aber nett war es ja trotzdem. Petra übernahm die Verteilung, wir mußten alle zu ihr kommen und dann haben wir das Geschenk bekommen. Plötzlich sahen wir alle gleich aus, zumindest fast alle. Nina nicht, Sabine hatte ihre Haare umgestaltet, das brachte Nina zu der Erkenntnis, daß sie jetzt höllisch alt aussieht, komisch war, daß sie sich darüber auch noch freute, bei mir wäre das irgendwie anders. Wir einigten uns darauf, daß sie jetzt mindestens wie $13 \frac{3}{4}$ aussieht.

Nach dem Abendbrot passierte nicht mehr viel. Alle purzelten irgendwo rum, aber ohne infernalischen Lärm, ob sie krank sind? Auch als wir sie ins Bett schickten, passierte nichts, was erwähnenswert wäre, sehr ungewöhnlich. Wir Erwachsenen hatten da schon größere Schwierigkeiten ins Bett zu finden, es zog sich etwas hin und plötzlich hatte Christian den Schlüssel vom Damenzimmer verbummelt. Zur Strafe zog Sabine mit seiner Zudecke von dannen. Nach einigen Stunden war dann aber alles im Lot und wir konnten endlich ins Bett.

Am letzten Tag war Christian wieder beim Frühstück? Das wird doch nicht einreißen, was hat er denn bloß? Na, wie dem auch sei, anschließend beantworteten wir die Frage, ob sie gleich alles Gepäck mit zum Stadion nehmen müssen in allen Varianten. Mußten sie übrigens nicht, wir kommen noch mal wieder, dann nehmen wir den Rest mit. Ach, bei „Rest“ fällt mir ein, vorher gingen wir noch kurz den Hof reinigen. Unter dem Zimmer von Steven, Dennis, Benny und Alex II, hatte sich auf wundersame Weise ein wenig Toilettenpapier angesammelt. Was komisch ist und völlig unerklärlich, aber die von der Hotelleitung meinten, es wäre von uns. Kann ich mir zwar kaum vorstellen, aber egal, wir sind ja eher reinlich. Und stark, deshalb hatten wir auch keine Mühe, unser Gepäck bis zum Stadion zu bringen.

Hier hatten wir das letzte Mal Training, schade eigentlich. Überraschend war, daß kein

tschechischer Trainer anwesend war. Ob Jaro immer noch nicht ans Telefon geht? Na egal, wir sind ja auch noch da. Nun durften sie Slalom laufen. Wir erklärten, wie man einen Gegner ausspielt und hatten dabei vergessen, daß man dazu auch einen braucht, der den Gegner mimt und seine Schläger aufs Eis hält, damit man ihn dann ausspielen kann. Dumm gelaufen, unser „only Demonstrator“ war auch nicht da, also bekamen wir selber kalte Füße. Die ganze Zeit standen Christian und ich rum, wie Gänseblümchen, ziemlich eintönig das Ganze. Aber schon schön anzusehen. Damit wir auch was zu hören bekommen, ließe wir sie weiter Slalom laufen, diesmal mußten sie um Hütchen laufen und dabei Zahlen rufen. Leider nicht nur irgendwelche, sie mußten immer schauen, wieviel Finger wir hoch hielten. Als uns endlich kalt genug war, zettelten wir ein Spielchen an. Wir spielten wieder mit, diesmal war es aber kein Problem. Ob wir hier was gelernt haben?

Als wir unsere restlichen Sachen holen wollten, lernten wir jedenfalls, daß man Zimmer nur aufbekommt, wenn man einen Schlüssel hat. Bei Elmar war das nicht der Fall. Ordentlich, wie er ist, hatte er den Schlüssel im Zimmer deponiert. Keine schlechte Idee eigentlich, zumindest, wenn nicht nach einem die Putzfrau abschließt. Wenn doch, hat man ein Problem, wie kommt man an sein Gepäck und welchen Schlüssel gibt man an der Rezeption ab? Wir verhandelten mit dem Management, wegen der Türöffnung und sie sahen irgendwie so ängstlich aus. Was heißt auf tschechisch eigentlich: Wir haben den Schlüssel ja noch, er ist nur im Zimmer? Oben waren dann alle zufrieden, die vom Hotel, weil wir ihnen den fehlenden Schlüssel zeigten, der brav auf dem Tisch gewartet hatte, Elmar, weil er seine Taschen wieder hatte und ich bin ohnehin immer zufrieden. Schnell packten wir den Rest ein, ebenso schnell gingen wir Mittag essen und die Verabschiedung dauerte auch nicht lange. Schon standen wir mit dem Restgepäck am Bus. Hatte ich schon bemerkt, das Busfahren keinen Spaß macht, schon gar nicht, wenn man so sperrig ist, mit dem ganzen Gepäck?

In der Eishalle wartete unsere zweite internationale Begegnung auf uns. Das ist aufregend, wir zogen uns um. Christian erklärte, wer mit wem und warum spielt und ab ging's. Schnell wurde klar, daß wir unheimlich viel gelernt haben und das in nur einer Woche. Gut, es kann natürlich auch sein, daß die Teplicer nicht so stark sind, wie die Moster, aber ich fände es schöner, wenn wir so viel gelernt haben. Also lag es an uns, logisch. Lag es auch wirklich, zumindest teilweise, wir spielten richtig gut und auch zusammen. In unserer dritten Reihe, die nur aus Tino und Elmar bestand, spielte immer einer aus der ersten Reihe den Mittelstürmer, also entweder Nina, Benny oder Steven. Das hat gut funktioniert, anfangs nur bei Nina, weil sie den beiden dauernd Pässe gab, später auch bei den anderen beiden, weil die gesehen haben, daß Elmar und Tino immer richtig stehen. Das führte dann zu leichten Irritationen. Im letzten Drittel war Tino vollkommen verzweifelt, nanu? Er spielt doch gut, wir liegen locker vorne und auch noch zu Null, was hat er denn? Auf Befragen äußerte er sein Mißfallen darüber, daß er immer daneben schießt, so viele Torchancen wie heute, hatte er noch nie und doch schießt er keins. Aha, das kenne ich irgendwie, nur nebenbei und auch andere haben ähnliche Probleme, Elmar zum Beispiel, der hatte anscheinend seine eigene Wertung und wollte möglichst oft den Pfosten treffen, darin war er auch richtig gut. Ob wir ihm sagen, er soll einfach mal versuchen, neben den Pfosten zu schießen? Aber es gab auch erfreuliches, Alex I zum Beispiel, spielte anfangs etwas verkrampft, später erfuhren wir auch warum. Sabine hatte ihm gedroht, wenn er heute kein Tor macht, verbringt er die Heimfahrt geknebelt. Deshalb waren auch alle etwas irritiert, als er endlich das erlösende Tor schoß, er jubelte nicht, ließ seine Kollegen unbeachtet auf dem Eis stehen und fuhr sofort zu Sabine, damit die das Knebeln abblasen konnte. Das Spiel war jedenfalls richtig nett, wir gewannen mit 7:0 und es sollen sogar welche gesehen worden sein, die im gegnerischen Drittel Pässe zu

den Verteidigern gegeben haben.

Froh gelaunt packten wir unsere Taschen ein und fingen an auf den Bus zu warten. Was sich etwas hinzog und langweilig war. Was macht man in einer Eishalle, wenn man nicht aufs Eis darf? Es war schon dunkel, als der Bus endlich kam, komisch war, daß die Wartezeit alle schadlos überstanden hatten. Das war nicht selbstverständlich bei den Spielen, die die lieben Kleinen angezettelt hatten. Aber nun war ja alles klar, wir schleppten mehrere Tonnen Gepäck in Richtung Bus und sahen gespannt zu, wie das alles da rein passen soll? Schnell schoben wir die Schuld daran, daß wir zu viel Gepäck mit haben, auf die Großen, die haben uns schließlich zu wenig Platz übrig gelassen, und sahen fasziniert zu, wie unsere Busfahrer ein und wieder aus und wieder ein und wieder aus und so weiter packten. Sie wollten nicht glauben, daß auf dem Hinweg alles reingepaßt hat, aber wir wollten unbedingt alles wieder mitnehmen, deshalb mögen die uns auch nicht so sehr - glaube ich. Um dieses Gefühl zu vertiefen, hatten wir ein paar Chips in den Teppich vom Bus getreten. Der Busfahrer maulte mich an, schade, geht mich nichts an, ist keine Bande drum, ätsch. Ich ließ ihn stehen und Wulffi glättete die Wogen. Trotzdem war die Stimmung durchweg gut, scheint nicht schlecht gewesen zu sein, nicht mal für uns, was waren die alle nett, ganz ulkig, kein nennenswerter Streß weit und breit, bei uns nicht und bei den Großen auch nicht. Da stellt sich schnell die Sinnfrage, warum sind wir Erwachsenen überhaupt mitgefahren? Keiner braucht uns hier, das ist deprimierend, aber vielleicht wir es ja wieder besser, vielleicht schon nächstes Mal? Nach einer kurzen Pause warfen die Busfahrer endlich den Videorekorden an, das ist mal nett. Nett war auch, daß sie das Dschungelbuch bei hatten, das ist doch mal was, gerade für unsere Kleinen. Schade nur, das der vordere Fernseher kaputt ist. Ist aber nicht so schlimm, da sitzen ja nur die Kleinen und Hörspiele sind ja auch nicht zu verachten.